

*Infoletter der Nationalratsabgeordneten
Mag^a Christine Muttonen
03/2016*



PARLAMENTSMAIL

Liebe FreundInnen!

Am 8. März ist der Nationalrat zu einer Sondersitzung zusammengekommen. Auf der Tagesordnung standen Debatten über unser Pensionssystem in Österreich und über die Frage, ob die Zulassung des Pflanzengiftes Glyphosat durch die EU verlängert werden sollte.

Außerdem findet Ihr in diesem Newsletter Informationen und Links zur 15. Wintertagung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE in Wien, unter anderem auch meine Begrüßungsrede, die ich in Vertretung für unsere verhinderte Nationalratspräsidentin Doris Bures gehalten habe.

Selbstverständlich gilt auch dieses Mal: um Weiterleitung an alle Interessierten wird gebeten!!

Christine

Pensionen: Staatliches Pensionssystem weiter gestärkt

Das **österreichische Pensionssystem** war das Thema einer Sondersitzung im Nationalrat am 8. März. **SPÖ-Sozialsprecher Josef Muchitsch** betonte im Rahmen der Dringlichen Anfrage der NEOS an Finanzminister Schelling die Bedeutung eines stabilen **staatlichen Pensionssystems als wichtige Säule des sozialen Zusammenhalts** in Österreich.

Dieses System ist durch die Beschlüsse des Pensionsgipfels weiter gestärkt worden. "Auch ein gutes System kann immer weiter verbessert werden. Das haben wir in den letzten Jahren laufend getan und das werden wir weiter tun, vor allem für jene, die wenig haben", so Muchitsch.

Für **SPÖ-Frauensprecherin Gisela Wurm** zeigen die Ergebnisse des Pensionsgipfels deutlich, dass sich die Frauen auf die SPÖ verlassen können, wenn es darum geht, unfaire und unsoziale Einschnitte bei Pensionen zu verhindern und Verbesserungen für die Frauen zu erreichen.

Am Pensionsgipfel durchgesetzt

- Altersarmut verhindert: 20.000 Alleinstehende mit mehr als 30 Beitragsjahren profitieren von der Anhebung der Ausgleichszulage von derzeit 883 Euro auf 1.000 Euro.



"Davon profitieren vor allem jene Frauen, die viele Jahre Teilzeit gearbeitet haben und eine sehr niedrige Pension haben", so SPÖ-Frauensprecherin Wurm.

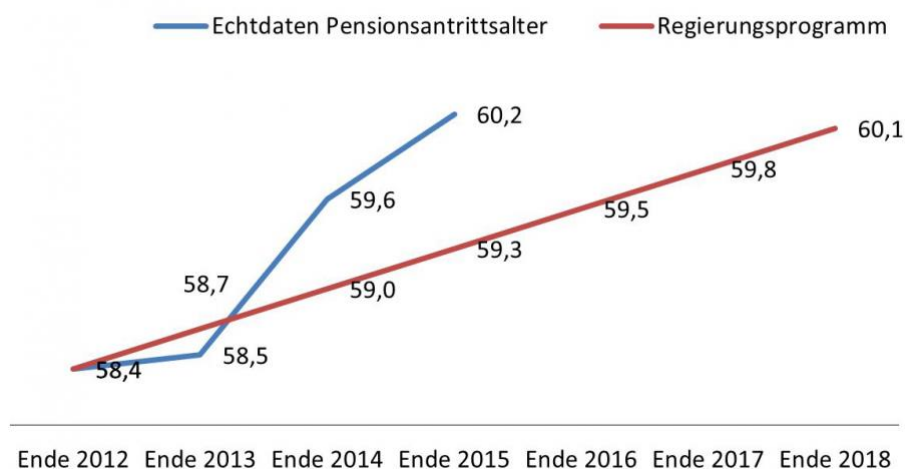
- **"Rehabilitation vor Pension"**: Eine Fülle von Maßnahmen, wie die Frühintervention im Krankenstand und mehr Prävention sollen Menschen dabei unterstützen, länger gesund in Beschäftigung zu bleiben.
- **Wiedereinstieg nach langem Krankenstand**: Der Weg zurück in die Arbeitswelt nach langem Krankenstand wird durch die Möglichkeit zur befristeten Reduzierung der Arbeitszeit (auf 50 bis 75 Prozent) erleichtert. In dieser Zeit soll ein fiktives Krankengeld die Einkommenseinbußen kompensieren.
- **Anreize für längeres Arbeiten**: Frauen, die mit über 60 Jahren und Männer, die mit über 65 Jahren weiter arbeiten, wird für drei Jahre die Hälfte der Pensionsversicherungsbeiträge erlassen. Auf das Pensionskonto wird weiter der volle Betrag gutgeschrieben.
- **Verbesserungen für Frauen**: Künftig werden Kindererziehungszeiten (bis zu 8 Jahren) ab den Jahrgängen 1955 berücksichtigt. Zudem wird das freiwillige Pensionssplitting auf bis zu sieben Jahre pro Kind erhöht (Gesamtobergrenze von max. 14 Jahren).
- **Monitoring Beamtenpensionen**: Künftig soll es ein gemeinsames Pensionsmonitoring für ASVG-Versicherte und öffentlich Bedienstete geben.
- **Pensionskommission verschlankt**
- **Harmonisierung der unterschiedlichen Systeme** wird "vorangetrieben"

Pensionssystem entwickelt sich positiv

Tiefgreifende Veränderungen im Pensionssystem sind weder zumutbar noch notwendig. Die staatlichen Pensionen entwickeln sich positiv und stehen auf sicheren Beinen.

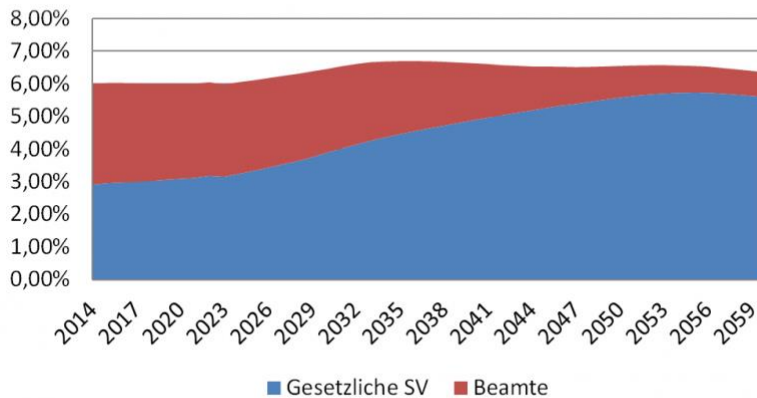
- **Das Pensionsantrittsalter steigt schneller als erwartet:** Das Ziel für 2018 (60,1) ist schon jetzt erfüllt, das faktische Antrittsalter liegt heute bei 60,2 Jahren.

Faktisches Pensionsantrittsalter



- **Invaliditätspensionen gehen zurück:** 2015 fanden 40% der Reha-geld-BezieherInnen zurück in den Arbeitsmarkt. Die Kosten sind in den letzten fünf Jahren um 20% gesunken.
- **Die Bundeszuschüsse bis 2019 liegen um 4,5 Mrd. niedriger als** noch vor einem Jahr **angenommen.**
- **Staatsausgaben langfristig stabil:** Obwohl der Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung bis 2060 um rund 60 Prozent steigen wird, sind die Kosten laut Berechnungen der EU-Kommission gut bewältigbar. Sie geht in derselben Zeit von einem äußerst moderaten Anstieg der Pensionsausgaben um 0,5 Prozent des BIP aus.

Entwicklung Bundeszuschuss



Pflanzengift Glyphosat

Nach der Verschiebung der Entscheidung über die weitere **Zulassung des Pflanzengifts Glyphosat auf EU-Ebene** gab es außerdem eine Kurzdebatte zum Abschluss der Sondersitzung des Nationalrates.

Für die SPÖ sprach **Agrarsprecher Erwin Preiner**, der in seiner Rede die **Skepsis der sozialdemokratischen Parlamentsfraktion** gegenüber einer Verlängerung der Zulassung des Pflanzengifts Glyphosat betonte und vom zuständigen ÖVP-Landwirtschafts- und Umweltminister einen **Runden Tisch einforderte**, bei dem die unterschiedlichen wissenschaftlichen Expertisen erläutert werden müssen.

"Bis die Differenzen ausgeräumt sind und nicht geklärt ist, ob Glyphosat nun krebserregend ist oder nicht, darf **keine Verlängerung der Zulassung** seitens der EU-Kommission ausgesprochen werden. **Mit der Gesundheit der Menschen ist nicht zu spielen**", so SPÖ-Agrarsprecher Erwin Preiner. Für die SPÖ hat die Gesundheit der Menschen Vorrang!

Reden

Begrüßungsrede auf der 15. Wintertagung der OSZE-PV in Wien am 25. Februar 2016

Sehr geehrter Herr Präsident! Herr Vorsitzender! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Grade in bewegten und unbeständigen Zeiten, in denen wir in Europa vor vielen neuen Herausforderungen stehen, ist es schön und wichtig, beständige und verlässliche Traditionen zu haben. Dazu zähle ich die bereits 15. Wintertagung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE hier in Wien.

Mir ist es eine Freude die Tagung gemeinsam mit Ihnen zu eröffnen und ich lade Sie ein:

- Nutzen wir dieses bewährte Forum, wie schon in den Jahren zuvor, für intensive Dialoge.
- Debattieren wir die aktuellen Herausforderungen.
- Diskutieren wir, WIE wir gemeinsame Lösungen voranbringen können.

Viel Erfolg dabei wünscht uns /Ihnen Präsidentin Doris Bures, die derzeit in parallel laufenden österreichischen parlamentarischen Verfahren leider unabkömmlich ist.

Seit diesem Jahr ist Österreich Teil der Vorsitztroika der OSZE. 2017 werden dann wir den Vorsitz der OSZE führen. Damit übernehmen wir Verantwortung zu einer Zeit in der Europa fundamentale Krisen zu bewältigen hat. Es stellen sich zahlreiche Fragen:

Wie schaffen wir ein gemeinsames funktionierendes Sicherheitssystem für Europa? Wie finden wir gemeinsam eine tragbare Lösung für die Ukraine? Wie können wir einen gemeinsamen Weg in der Flüchtlings- und Migrationskrise finden? Und wie wollen wir gemeinsam gegen die wachsende Bedrohung durch Radikalisierung und Terrorismus vorgehen?

Eines ist klar: Grade in Krisenzeiten, in Zeiten der Unsicherheit und neuer Herausforderungen, wo wir eigentlich zusammenarbeiten sollten, wo uns aber verlorenes Vertrauen zu trennen droht. Grade in diesen Zeiten brauchen wir eine starke und funktionsfähige OSZE!

Sehr geehrte Damen und Herren, über eine Million Migranten und Flüchtlinge sind alleine 2015 durch OSZE-Staaten gezogen oder haben dort Schutz gesucht. Österreich hat 2015 rund 90.000 Asylanträge entgegengenommen. Damit sind wir das am zweitstärksten betroffene Land nach Schweden und sind an unserer Überforderungsgrenze angekommen.

Für uns ist klar: kein Land kann diese Art Krise allein bewältigen. Wir müssen daher auf allen Ebenen - in der EU, in der OSZE, in der UNO - weiter versuchen, die internationale Koordination und Zusammenarbeit zu verbessern.

Es ist wichtig, dass wir hier weiterdiskutieren, miteinander, mit unseren Parlamenten, mit der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft und unserer Jugend.

Unser Ziel muss daher sein, in erster Linie Frieden zu schaffen und die Stabilität jener Länder zu sichern, die von den Migrationsbewegungen betroffen sind. Nur so können wir diese Bewegungen besser kontrollieren und verringern und uns letztendlich besser auf jene Menschen konzentrieren, die unseren Schutz vor Verfolgung benötigen.

Sehr geehrte Damen und Herren, ein Aspekt liegt mir noch besonders am Herzen: Sie kennen vermutlich die Aussage des niederländischen Majors Patrick Cammaert, der gesagt hat „It is now more dangerous to be a woman than to be a soldier in modern wars.“ Auch auf der Flucht sind Frauen unvorstellbaren Gefahren ausgesetzt.

Wir müssen daher ein Bewusstsein für die Situation und die Geschichten weiblicher Flüchtlinge schaffen und mit besonderen Maßnahmen auf die Bedürfnisse dieser Schutzsuchenden eingehen.

Besonders wertvolle Beiträge leisten die Feldmissionen der OSZE, z.B. indem sie die Zusammenarbeit der Grenzbehörden fördern. Dieses einzigartige Werkzeug zur Sicherung der Stabilität der Regionen wird für uns auch weiterhin sehr hilfreich sein. Aber auch unsere Institutionen, wie das ODIHR, machen hier wertvolle und unverzichtbare Arbeit.

Aber meine Damen und Herren, die OSZE und wir als Parlamentarische Versammlung können noch mehr leisten. Es ist hier ein unwahrscheinliches Potential an Wissen, kultureller Vielfalt und Kreativität vorhanden. Wir alle sind gefordert nachzudenken, wie wir die vorhandenen Instrumente der OSZE noch besser einsetzen können, um die jetzigen und zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen.

Aber auch mit unseren Partnern, mit den angrenzenden Ländern und internationalen Organisationen müssen wir stärker kooperieren.

Österreich hat dieses Jahr den Vorsitz der Mittelmeer-Kontaktgruppe. Wir werden diese Funktion nutzen, um die OSZE als Plattform für den Dialog weiter zu stärken - gerade in den Bereichen Migration, Terrorismus und Radikalisierung.

Sehr geehrte Damen und Herren, Terrorismus stellt für uns alle eine ernste Bedrohung dar! Das haben uns die schrecklichen Attentate in jüngster Zeit gezeigt. Auch dagegen helfen nur gemeinsame Ansätze. Das gilt selbstverständlich für die notwendigen Sicherheitsaspekte. Besonders wichtig finde ich aber auch, dass wir die Ursachen des Terrorismus bekämpfen. Indem wir den interkulturellen und interreligiösen Dialog fördern und indem wir Konflikte deeskalieren und indem wir wirtschaftliche und soziale Perspektiven für Jugendliche schaffen.

Die OSZE in all ihren Ausformungen ist hier bereits in allen drei Dimensionen aktiv. Auch die Kooperation mit den relevanten UN- Organisationen ist essentiell.

Die OSZE hat sich in einer weiteren großen Herausforderung bewährt, nämlich in den Krisen um die Krim und die Ost-Ukraine. Bewährt als eine wirksame Plattform für den Dialog und als Instrument zum Konfliktmanagement und zur Vertrauensbildung.

Die vollständige Umsetzung der Minsker Vereinbarungen ist der einzige Weg vorwärts. Die volle Unterstützung für das Normandie-Format, die Trilaterale Kontaktgruppe und die Special Monitoring Missions muss im Interesse aller liegen.

Meine Damen und Herren, an einem aufrichtigen Dialog führt kein Weg vorbei! Der Vorsitz in unserer Organisation ist deswegen keine leichte Aufgabe, die nur mit Unterstützung aller erfolgreich sein kann.

Ich möchte auf diesem Wege Serbien noch einmal für die gute Arbeit seines Vorsitzes 2015 danken. Deutschland wünsche ich viel Erfolg für seinen Vorsitz und bei der Umsetzung des geplanten Programms.

Österreich freut sich bereits jetzt mit Deutschland und Serbien unseren Beitrag als Mitglied der Troika einbringen zu können, und von der Erfahrung profitieren zu können, die wir für unseren eigenen Vorsitz nächstes Jahr brauchen.

Wir hoffen daher bereits im Vorfeld auf gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Die Parlamentarische Versammlung ist dafür ein ganz wesentlicher Partner, auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene.

Meine Damen und Herren,

In diesem Sinne: Alles Gute und erfolgreiche Gespräche!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Pressemeldungen und Veranstaltungen

[Muttonen: Kein Land kann diese Krise alleine bewältigen \(25.02.2016\)](#)

Gespräch mit kasachischem Parlamentspräsidenten Tokayev



Vergangenen Donnerstag war der kasachische Parlamentspräsident Tokayev mit einer Delegation bei uns im Parlament zu Gast. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Parlamentspräsidenten Kopf habe ich ihn zu einem kurzen Meinungsaustausch getroffen. Themen waren die Ukraine Krise, der Kampf gegen den Terrorismus, aber wir haben auch über die kasachisch-österreichischen Beziehungen gesprochen. Kasachstan will trotz seines Ölreichtums auf erneuerbare Energien setzen und hofft hier die gute Energiepartnerschaft mit Österreich auszubauen. Auf die Entwicklung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Kasachstan angesprochen, erklärte uns Präsident Tokayev, dass das kasachische Parlament hier an weiteren Reformen arbeitet. Auch für Kasachstan sei klar, dass ein funktionierender Rechtsstaat eine entscheidende Voraussetzung für eine stabile und positive wirtschaftliche Entwicklung des Landes sei.

Wintertagung der OSZE-PV: Herausforderungen Europas gemeinsam angehen



Am 25. und 26. Februar fand in der Wiener Hofburg die nunmehr 15. Wintertagung der Parlamentarischen Versammlung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa statt. Über 250 Abgeordnete aus mehr als 50 Ländern haben dieses Jahr teilgenommen, um miteinander zu diskutieren, wie wir Herausforderungen wie den Ukrainekonflikt, den internationalen Terrorismus und die Flüchtlingskrise gemeinsam angehen können.

Traditionell eröffnet die Nationalratspräsidentin die Veranstaltung mit einer kurzen Begrüßungsrede. Da Präsidentin Bures aber aus terminlichen Gründen nicht an dem Treffen teilnehmen konnte, hatte ich die große Ehre, als österreichische Delegationsleiterin und Vizepräsidentin der OSZE-PV, die Abgeordneten in Wien willkommen heißen zu dürfen. Meine Rede könnt Ihr [hier](#) auf youtube nachsehen (ab Minute 7:20). Weitere Informationen zu den auf der Tagung diskutierten Berichten, etwa zu Terrorismus und Menschenhandel findet Ihr (leider nur auf Englisch) auf der folgenden [Seite](#). Auch mein erster Bericht als neue Sonderbeauftragte der OSZE-PV für das zentrale und östliche Asien kann hier von Euch nachgeschaut werden.

P
A
R
L
A
M
E
N
T
S
M
A
I
L

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:
Büro Abg.z.NR Christine MUTTONEN
Parlament, Dr.-Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien
www.christine-muttonen.at